

verletzt und beschädigt haben. Solcher Schaden ist von uns aus unheilbar. Aber auch Gott hat ein Herz, das größer ist als unsres und erkennt alle Dinge, heilt den unheilbaren Schaden und schenkt Liebe. Liebe zu Gott, zum Nächsten und zu sich selbst. Wenn Jesus Sie und mich fragt: „Hast du mich lieb?“, dann berühren sich Himmel und Erde, das Leben blüht auf. Wer wünscht sich das nicht? Damit es geschieht, gebe ich die Frage Jesu weiter an Sie, nicht in meinem Namen, sondern im Namen Jesu. Dazu sind Christen schließlich von Jesus selbst berufen.

* Kontakt zum Künstler über fuer.heute@emk.de

Gebet

Herr, du stellst mich nicht in Frage.
Du fragst mich und kennst mich doch.
Meine Geschichte, mein Leben.
Du fragst mich aus Liebe nach meiner Liebe,
wegen unserer Geschichte.
Das weiß ich. Und ich weiß, dass Du mich liebst.
Nicht nur mich, sondern die, für die Du dein
Leben gegeben hast.
Ich gehöre zu ihnen. Zu ihnen sendest Du mich,
aus Liebe.
Damit sie die Liebe erfahren,
wie Du sie auch mir geschenkt hast.
Denn ohne diese Liebe kann ich nicht leben.
Kann kein Mensch leben.
Das ist fraglos .
Darum gilt Deine Liebe allen.
Dem ist nichts hinzuzufügen.



Thomas Röder ist Pastor im Ruhestand und passionierter Geschichtenerzähler.

Zum Weiterdenken



„Hast du mich lieb?“ Was würde ich antworten, wenn Jesus mich fragen würde?



„Hast du mich lieb?“ Was bedeutet die Liebe zu Jesus für meine Beziehung zu anderen Menschen?



„Hast du mich lieb?“ (Wie) verändert die Liebe zu Jesus meine Vorstellung vom Sinn des Lebens?

Zitat

Du und ich - wir sind eins. Ich kann dir nicht wehtun, ohne mich zu verletzen.

Mahatma Gandhi (1869-1948)

www.emk-hauskreise.de

radio m

www.radio-m.de

SPENDENKONTO

Evangelische Bank Kassel » IBAN DE75 5206 0410 0000 4162 40 » BIC GENODEF1EK1

IMPRESSUM

»für heute« wird herausgegeben von **radio m**, der Hörfunkagentur der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, Motorstr. 36, 70499 Stuttgart
Redaktion: Dagmar Köhring (ViSdP), Telefon 0 711/160 100 28, E-Mail: fuer.heute@emk.de
Gestaltung: Blessings 4 you GmbH, Stuttgart
Bezugspreis: »für heute«-Jahresabonnement 18 Euro (Staffelpreise) zuzüglich Versand
Verlag, Vertrieb: Blessings 4 you GmbH, Postfach 31 11 41, 70471 Stuttgart, Telefon: 0711/83 000-0, Fax: -50
Titelfoto: pixabay.com · Foto innen: Thomas Bitterlich

FH 90616



für heute

Hast du mich lieb?

Hast du mich lieb?

„Opa, warum ist da ein Hahn auf dem Kreuz?“ fragt mich neugierig unsere Enkeltochter? „Am Kreuz ist doch Jesus gestorben?“ Auf meinem Schreibtisch liegt ein Foto, auf dem ein Kreuz aus Metall zu sehen ist, an das man allerhand Gegenstände angebracht hat: Eine Dornenkrone, Nägel, ein Hammer, eine Lanze, einen Stab und auch ein Hahn. Dazu lehnt eine Leiter am Kreuz. Das Foto hatte mir ein Schlossermeister gegeben und angeboten, so ein Kreuz für Gemeinden herzustellen. „Da hast Du recht“, gebe ich zur Antwort. „Aber der Hahn gehört auch dazu. Willst Du wissen, wieso?“ „Ich bin gespannt“, antwortete sie prompt.

Simon Petrus sagt zu Jesus: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, dass ich dich lieb habe.

Johannes 21,17



Kreuz von Thomas Bitterlich*

Die Geschichte, wohl bemerkt, ist eine Geschichte unter unserem Himmel, aber eine, die den Himmel (Heaven) öffnet, zu unserem Vater im Himmel und unseren Herrn Jesus Christus. Am Ufer des See Tiberias hat sie sich abgepielt. Einige Jünger Jesu hatten sich mit ihrer Lage nach der Hinrichtung Jesu zwar nicht abgefunden, aber das Leben musste schließlich weitergehen. Petrus, wie so oft, ergriff die Initiative. „Ich gehe fischen“. „Wir gehen mit dir“, meinten die anderen und stiegen mit ihm ins Boot und warfen die Netze aus. Die Nachtschicht war vergeblich. Am Morgen das traurige Ergebnis: Nicht ein Fisch war ins Netz gegangen. Sie steuerten ihr Boot ans Ufer. Die Enttäuschung war ihnen anzusehen, denn ein Mann am Ufer fragte sie: „Ihr habt wohl nichts gefangen? Dann fahrt noch einmal hinaus und werft die Netze auf der rechten Seite des Bootes aus.“ Und tatsächlich, sie machten einen so guten Fang, dass sie ihn kaum einholen konnten. Über dieser Arbeit ging einem der Jünger ein Licht auf. Hatten sie das nicht schon einmal erlebt? Es war doch noch gar nicht so lange her, damals, nach einer erfolglosen Nacht? Da schickte sie Jesus, ihr Meister, noch einmal hinaus auf den See, als es längst Tag und viel zu spät zum Fischen geworden war. Auf Jesu Wort hin hatten sie sich ins Boot gesetzt, die Netze ausgeworfen und einen gewaltigen Fang gemacht. Und das jetzt wieder! „Petrus“, sagt Johannes, „es ist der Herr“. Mehr braucht er nicht zu sagen, und schon ist Petrus im Wasser und schwimmt ans Ufer. Er kann nicht warten, bis die anderen mit dem Boot und dem Fang am Ufer sind. So ist er eben, immer vorn weg. Aber dann zieht er das Netz mit an Land und bringt dem Mann am Ufer Fische, die der auf das Kohlenfeuer legt und die Fischer zum Essen einlädt.

Wer ist das?

Es ist ein „stilles“ Mahl, keiner wagt den Mann am Ufer zu fragen: Wer bist du? Er sitzt ja vor ihnen, der Herr, Jesus, auferstanden von den Toten. Sie träumen nicht, nein, ER ist es, wahrhaftig und leibhaftig. Das verschlägt ihnen die Sprache. Aber nicht ihm. Er bricht das Schweigen und

wendet sich an Petrus, den Jünger, der vor wenigen Tagen beteuert hatte: Wenn alle zu Fall kommen, ich nicht! Und doch Jesus dann doch dreimal verleugnete. „Ich kenne diesen Menschen nicht!“ , behauptete er beharrlich, als man ihn als einen der Jünger Jesu erkannt hatte. Kaum hatte er so gesprochen, da krächte ein Hahn. „Für Jesus, so traurig das klingt, kam die Verleugnung nicht überraschend. Er hatte sie kommen sehen und Petrus davor gewarnt, was der Jünger jedoch nicht registrierte. Er war sich seiner Sache sicher“, erklärte ich weiter. „Darum gehört der Hahn zum Kreuz, Er erinnert an den Schmerz und die große Einsamkeit Jesu in dieser Stunde. Und nun stellt Jesus Petrus noch einmal die Frage: ‚Hast du mich lieb?‘ Nicht nur einmal, sondern dreimal legt Jesus sie ihm vor. Zweimal antwortet Petrus: „Ja, Herr, du weißt es, dass ich dich lieb habe.“ Als Jesus ein drittes Mal fragt, wird Petrus traurig und antwortet: „Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, dass ich dich lieb habe.“- Er, der sonst so sichere und selbstbewusste Petrus, nimmt sich zurück und vertraut sich ganz der Menschenkenntnis Jesu an. Das kann nur die Liebe. Die Liebe zu Jesus hat ihn so verändert, die Liebe Jesu hat das bewirkt: Sie schenkt ihm Vergebung und einen neuen Anfang. Für Petrus ist das der Dienst für und mit der Gemeinde Jesu. Denn die Liebe macht zum Dienst füreinander bereit und fähig.

Jesu fragt nicht nur Petrus nach seiner Liebe. Als Gottes Geschöpfe, die alles aus seiner Hand empfangen, was das Leben braucht und erhält, sind wir alle gefragt. Die Liebe ist mehr als ein Gefühl, sie ist das Geschenk Gottes an alle Menschen, die Voraussetzung unserer Existenz überhaupt, ihr Anfang und ihre Zukunft. Gott lieben dürfen und können ist das Höchste unseres Lebens. Es ist ein Wunder. Ein Wunder der Gnade, der Zuneigung zu uns, die wir so oft vergessen, Gott für seine Güte zu danken, ja, ihn sogar verleugnen aus Angst und Sorge um unser Leben. Gott weiß es! Er kennt aber auch unser Herz, wie es darüber verzagt werden kann und wir uns schämen, wenn wir die Liebe